

**W**achkomapatienten erwachen in uns ein Gefühl der Ohnmacht. Verloren im eigenen Körper, sind sie auf fremde Hilfe angewiesen, wobei man oft nicht weiß, ob diese auch ankommt. Mit geöffneten Augen blicken sie ins Leere, können nicht sprechen und sich nicht bewegen. Ursache ist eine komplexe Schädigung des Gehirns, meist verursacht durch Schädel-Hirnverletzungen oder durch Sauerstoffmangel nach Reanimationen. Ca. 400 ÖsterreicherInnen jährlich geraten nach Freizeit-, Sports- oder Verkehrsunfällen, nach Gehirnläsionen und Hirninfekten in den Zustand des Wachkomas. Eine Abklärung der besten Langzeitbetreuung durch die Krankenkassen gibt es nicht. Da



in Einkaufszentren, in den Zirkus oder beim Fußball sollen Entlohnungen wachruhen und bleiben in die Gegenwart schlaggen. Wachkomapatienten werden aussagen um Du zum Ich“, weil der 33-Jährige, nach dem Motto: Das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.

#### Wirdiger Preisträger

Ein würdiger GRAWE-Award Preisträger befehl die 5-köpfige Jury unter der Leitung von Dr. Franz Harnschoer-Untersagt:

„Der große soziale Einsatz von Jürgen Bigler zeigt, dass schwachmütige Menschen, wenn sie mit Körper und Seele waldbewusst werden, wieder gesunden können.“ Solch großartige Leistung fürs Gemeinwohl will die GRAWE nicht nur anlässlich ihres 175. Geburtstag honorieren, sondern auch in Zukunft. Es wurde eine Stiftung eingerichtet, die mit € 100.000,- dotiert ist und durch die Mäxle von rund 40 Donatoren (Gesellschaftspartner der GRAWE) jährlich den GRAWEAward mit € 7.000,- ausschütten kann. Gen. Elio Dr. Othmar Ederer: „Wir wollen damit all jene danken, die mit ihrem Einsatz unser Zusammenleben menschlicher machen.“

## Wachkoma – weit weg und trotzdem nah

Meist dämmern sie als „hoffnungslose Fälle“ in einem Zwischenbereich von Leben und Tod. Doch für Wachkomapatienten besteht Hoffnung. Das beweist der 33-jährige Jürgen Bigler, der sich mit seiner beispielhaften „Initiative für Menschen im Wachkoma“ diesen scheinbar Verlorenen widmet. Eine gemeinnützige Leistung, die den „GRAWEphane“ verdient. Zu ihrem 175. Geburtstag hat die traditionsreiche Grazer Wechselseitige Versicherung AG diesen Preis ins Leben gerufen, der von einer unabhängigen Jury unter Vorsitz des Aufsichtsratspräsidenten in weiterer Folge jährlich vergeben wird.

Doris Bergbauer, ärztliche Leiterin am Geriatriezentrum der Stadt Graz meint: „Viele denken, dass ein Wachkomapatient wegen seiner Bewegungslosigkeit ein einfacher Patient ist. Genau das Gegenteil ist der Fall. Rund um die Uhr muss für ihn jemand da sein. Da er nur sein vegetatives Nervensystem als Ausdrucksmittel hat, reagiert er auf Veränderungen oft mit Fluchtverhalten, heftigem Blinzeln und ähnlichem. Wichtig ist es nur zu erkennen, was die Reaktion bedeutet.“ Jedem Patienten sind zwei oder drei Pfleger zugeteilt, die ihn gut kennen und mit seiner „Sprache“ vertraut sind. Therapie-Schwerpunkt ist die „Juxtale Stimulation“, etwa über den Geruchsinn. Gerüche sind sehr direkt mit Lebens-Einstellungen aus der Zeit vor dem Unfall verknüpft. Und mit dem biographischen Ein-

fluss kommen auch „vergessene“ Bewegungen wieder.

#### „Wenden um Du zum Ich“

Dank des Engagements des Pflegeleiters Jürgen Bigler, der 2002 den Verein „Initiative für Menschen im Wachkoma“ ins Leben gerufen hat, konnte das GGG sein Therapieangebot für die „biographische Arbeit“ maßgeblich erweitern. Bigler: „Wir können unseren Patienten Kunst- und Musiktherapie, die über unseren gemeinsamen Verein finanziert wird.“ Einzigartig ist der „Snoezelen-Raum“, ein abgedunkelter Raum, in dem sich die Patienten entspannen Sinnesreize hingeben können. Menschen im Wachkoma müssen die Chance erhalten, wieder am Leben teilzunehmen zu dürfen. Bigler „Anfänge



Jürgen Bigler, GRAWEAward-Preisträger 2003 und Generaldirektor Dr. Othmar Ederer, GRAWE

